

Joseph Benedikt Bayer, Hofkaplan von St. Florin in Vaduz, bittet Joseph Adam von Liechtenstein um Unterstützung bei der Renovierung des Benefiziatshauses, weil die Kosten sein Benefizium übersteigen und um Herausgabe des eingezogenen Inventars. Ausf. Schloss Vaduz, 1722 Juni 13, AT-HAL, H 2638, unfol.

[7] Durchleuchtigster herzog, des Heyligen Römischen Reichs¹ fürst gnädigster herr, herr, etc.² Die grosse renomnee, welche eurer hochfürstlich durchlaucht seit angetretter dero hochfürstlichen regierung, als ein gerechtist und zuemahlen miltreichister regent in dero allhieigen reichsfürstenthumb zue unvergleichlicher freud und consolation aller dero getreusten dienerschafft und underthener sich erworben, machet mich die kühnheit zue nemmen, vor dero miltreichen gnadenthron, auch mit gegenwertiger underthänigsten pittschafft, in aller underthänigster submission zue erscheinen, und mittelst derselben in wenigen gehorsambst vorzuetragen, das nach deme über in anno 1711 erfolgten tödtlichen hintritt des damahligen allhiesigen hoffcaplon und beneficiaten ad S^{tum} Florinum³ weyland Carl Negelin⁴ seelig, iez ersagte hoffcaploney auf von weyland der letst verstorbene romisch keyserin Eleonora Magdalena Theresia⁵ glorwürdigster gedechtnus vor mich, als dero damahls gewester underthänigster cappellanus essentialis eingewendtes, allergnedigistes vorworth und mein underthänig supplicieren durch dess damahls in regimine gestanden gewesenen herren Jacob Hanibal graffens zue Hohenembs⁶ excellenz, mir conferiert und soforth auch fehrner darüber installieret worden, habe bey [2] antretung dises beneficii alles in einer so ublen und zergangnen standt gefunden, das es nit wohl mit der feder zue beschreiben, das beneficiat haus, so an sich selbst eine sehr schlechte hütte, zwar nit allein so sauber ausgeraumbt, das bald nit ein nagel in der wand, will geschweigen, was von sonstiger benöthigeter haus nothurfft darin zue finden, sonderen zuemahlen, und zwahr besonders die s. v.⁷ stahlung allso eingangen und ruinieret gewesen, das dero högst bedürffte reparation allein über 70 fl.⁸ mich gekhostet, ohne was nach auf die benöthigete bezeunung der zue diser caploney gehörigen güeter, welche meine antecessores nit weniger sehr negligieret und schier völlig eingehn lassen, vor grosse uncösten anwenden müessen. Als welche so grosse cösten zue bestreiten, mich umbso harter ankommen, weilen das beneficium an bahrem gelt ein mehrers nit, als 17 fl. 36 xr.⁹ alljährlichen ertragt, das uberige aber in ackher, wisen, gärten und was weniges an weinwachs bestehn thuet, welche güeter zum theil über 3 stund von dem beneficiat haus hin und wider entlegen, und dahero diser weiten entfernheit halben, vonmeinem antecessoren denen underthanen in dem bestandt uberlassen von disen hingegen völlig ausgenuzet und sodan ganz ruinierter heim gegeben worden,

¹ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

² Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6*; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

³ Kapelle St. Florin. Diese war ein 1872 abgebrochener Vorgängerbau der heutigen Kathedrale St. Florin in Vaduz. Vgl. Judith NIEDERKLOPFER-WÜRTINGER, *Kapelle St. Florin*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.): *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 421.

⁴ Karl Negele (Nägele) (*um 1645–1711) aus Triesenberg, war von 1709–1711 Hofkaplan in Vaduz. Er stiftete Vaduz einen Schulfond von 500 Gulden und eine Monstranz. Vgl. Franz NÄSCHER, *Negele, Karl*; in: HLFL 2, S. 641.

⁵ Eleonore Magdalene Therese von Pfalz-Neuenburg (1655–1720) war die dritte Frau von Kaiser Leopold I. und somit ab 1676 Kaiserin des Heiligen Römischen Reiches. Vgl. WURZBACH, Bd. 6, S. 162.

⁶ Jakob Hannibal III. Friedrich Graf von Hohenembs (1653–1730) regierte von 1686 bis 1712 in der Grafschaft Vaduz und bis 1699 auch in der Herrschaft Schellenberg. Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 112; WURZBACH, Bd. 9, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Leipzig 1739, S. 526.

⁷ *salva venia*: mit Erlaubnis. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998)*, S. 259.

⁸ Fl.: Gulden (Florin).

⁹ Xr.: Kreuzer.

und in dem zue ver vermehrung grösseren schaden [3] und unglückhs nach darauf sich ergeben, das von anno 1713 bis 1718 inclusive lautere fehljahr auf ein anderen ervolgt, und dahero wie auch aus obmangell sonstiger eigner mitlen ich zue bestreitung meiner haushaltung und anderer unumbgänglicher högst benöthigeter ausgaaben, besonders aber zue erkhauffung der zum veldtbaur erforderlichen haab ein so grosses und nahmhaftes stuckh gelt aufnehmen müessen, so ist anmit auch erfolgt, das auf solche art mich ganz ausser standt gesezt, ein solches sobald widerumb ab- und heimbzahlen zue khönnen, ohnerachtet durch solchen, meinen angewendten uncosten dise güeter umb den drittel in besseren standt gebracht.

Wann nuhn aber gnädigster fürst und herr bey so gestalt der sachen wahren beschaffenheit mich ganz und gar an mitlen erschöpft befinden, und bey meinem allgemach eingeheenden, zimblich erstreckhten alter, die leibescafften ob zerschiedentliche accidentien aber nur imer mehr zue nehmen, dergestalten, das nit unzeitlichen besorge, das bey so gestalten umbständen und da dem Allerbhöcsten gefallen solte, mich was zeitlicher aus diser welt abzuefordern meine zuethäter und dienstbothen, so vermittelst ihrer arbeith mir das brot haben helffen gewinnen, umbso mehrer in gefahr gerathen dārffen, an mir umbso grösseren verlurst zue [4] besorgen zue haben, weilen diss beneficium mit dem onere spoliū afficiert.

Als gelangt an eurer hochfürstlich durchlaucht mein underthänigist demüethigiste bitt, dieselbe geruehen gnädigist aus ob angezognen motiven mir permodum primarum precum die höcste gnaad zue erweisen, von sothannen onere spoliū mich umbso mehrer gnädigist zue eximieren, da das utile, wan auch eines davon, mit der zeit zue hoffen sein würde, allein meinem successori und nit gnädigster herrschafft zuekhomete, und dahero auch erfolgt, das aus eben der ursachen ein und andren, von meinem antecessoren eben auch verwilliget worden sich redimiren zue khönnen, wohingegen aber zue underthänigster erkhanntus erwartender diser höcsten gnad mich dahin verbindtlich offeriert haben wolte, neben meiner täglichen armen gebett und heyiligen messopffer, wie ich zwahr ohnedem mich verbunden erkenne. Eurer hochfürstlichen durchlaucht als meines gnädigsten collatoris darin täglich eingedenckh zue sein, alle jahr, in so lang nemblich Gott der allerhöcste mir annoch das leben fristen möchte, ein anniversarium mit sechs priester, das ist haltung eines seel- und lobambts sambt der vigil und 4 heyiligen messen zue mehrerem trost der abgelebten hochfürstlichen seel weyland dero herzogliebsten herren vatteren Anthon Florian¹⁰ milt seeligen gedächtnus halten zue lassen, uber [5] welches dann der gnedigsten hochfürstlichen gewehr umbso mehrer in underthänigkheit mich getröste, da dero letstens allhier angewester hochfürstlichen commissarius herr hoffrath von Harprecht¹¹ von darumben dessen mich allerdings ganz gewiss versichern wollen, weilen bey fūrgewester streitsacht puncto excommunicationis et interdicti localis ich dero löbliches Oberamt¹² auf jeweiliges begehren ein ganze stund weit hin und wider ganz unermüdet, in hiz, kälte und regen, mit hin zue allen zeiten mit der heyiligen mess versehen, und also ohne ruhm zue melden, in disem ihrem nothstand ganz gethrewlich und der gestalten an die hand gegangen, das, weilen negst deme diser streitsach mich in nichts angenommen, ich nit allein mit grosen uncösten nacher Chur¹³ citiert, sonderen sogar ab officio etliche wochen kein heyilige mess lesen zue dörffen suspendiert worden.

Anbey zue gnädigster gewehr auch all sönstigen hochfürstlichen höchsten hulden und gnaden mich in tieffster submission empfehendt.

Schloss Hohenlichtenstein¹⁴, den 13. Junii 1722.

¹⁰ Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; WÜRZBACH, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel* II.

¹¹ Stephan Christoph Harpprecht von Harpprechtstein (1676–1735) war ein Jurist aus Württemberg. Ab 1714 betätigte er sich als Rechtsberater und fürstlicher Kommissar für den Fürsten Anton Florian von Liechtenstein. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Harpprecht von Harpprechtstein*, Stephan Christoph; in: HLF 1, S. 334–335.

¹² Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLF 2, S. 661–662.

¹³ Chur, Bistum und Stadt, GR (CH).

¹⁴ Schloss Vaduz, Vaduz (FL).

Eurer hochfürstlichen durchlaucht

Underthänigist demüethigister
Carlou Joseph Benedict Bayer¹⁵
beneficiatus ad Stm Florinum.

[6] [Dorsalvermerk]

Präsentato, den 20. Septembris 1722.

Ahn den durchleuchtigsten, den Heyligen Römischen Reichs fürsten und herren, herren Joseph Johann Adam fürsten und regieren des hauses Liechtenstein, zue Nickhelspurg in Schlesingen, zue Tropau und Jägerendorff herzogen, grafen zue Rittberg, erbherr zue Sternberg, Aussye und Ledetsch¹⁶ etc. etc., ihro römisch keyserlich und königlich catholische meyestät cammerer.

Underthänig demüethigistes bitten von mir, Joseph Benedict Beyer beneficiato ad Stm Florinum in dem Marckht Liechtenstein puncto gnedige exemierung ab onere spoli.

¹⁵ Joseph Benedikt Bayer (1668–1725) war Priester und Musiker. 1711 war er Hofmusikus der Kaiserinwitwe und Regentin Eleonore Magdalene Therese von Pfalz-Neuenburg (1655–1720), ab 1711 bis 1714 der unteren und 1714 bis 1725 der oberen Hofkaplanei in Vaduz. Vgl. BURMEISTER, Bayer, Joseph Benedikt; in: HLLFL 1, S. 75.

¹⁶ Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ). Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Sternberg (Sternberk), Herrschaft und Stadt in Mähren (CZ). Úsov (Mährisch Aussee), Herrschaft in Mähren, heute Tschechien. Ledetsch (Ledeč nad Sázavou), Herrschaft in Böhmen.